

**Jahres-Bericht**  
der  
**Königlichen Realschule**  
zu  
**Hechingen.**

Schuljahr 1896-97.

**Inhalt:**

**Schulnachrichten** vom Direktor Dr. Baar.

**Hechingen 1897.**

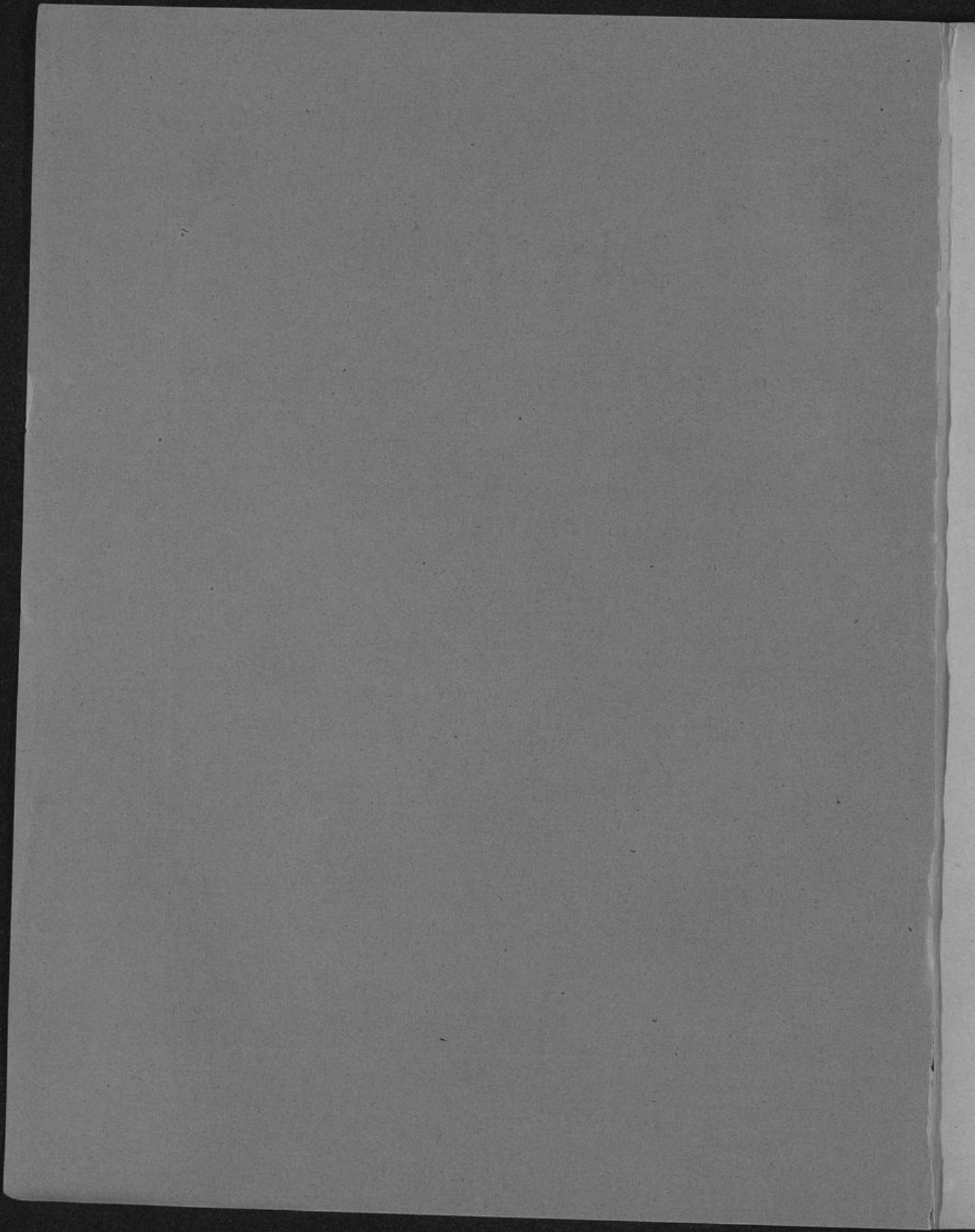
Nibler'sche Hofbuchdruckerei von Robert Kleinmayer.

1897. Progr. Nr. 519.

Wegen der Veretzung des Herrn Direktors Professor Köhr als Gymnasial-  
direktor nach Siegburg fällt die von ihm angekündigte Programmarbeit aus.

ghe  
1

519



# Jahres-Bericht

der

## Königlichen Realschule

zu

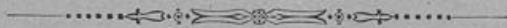
### Hechingen.

Schuljahr 1896—97.



#### Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor Dr. Baar.



Hechingen 1897.

Möbker'sche Hofbuchdruckerei von Robert Kleinmaier.

1897. Progr. Nr. 519.





# Schulnachrichten.

## I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Stundenzahl für jede Klasse.						Gesamtzahl der Stunden für jedes Fach
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
Religion kath.	2		2		2	3	9
Religion evang.	2		2		2 1		7
Religion israel.	2		2				4
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	4	<sup>3</sup> / <sub>1</sub> )4	<sup>4</sup> / <sub>1</sub> )5	22
Französisch	5	6	6	6	6	6	35
Englisch	4	4	5	—	—	—	13
Geschichte	2	2	2	2	—	—	19
Erkunde	1	2	2	2	2	2	
Rechnen u. Mathematik	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Physik	2	2	—	—	—	—	4
Chemie	2	—	—	—	—	—	2
Schreiben	—	—	—	2	2		4
Freihandzeichnen	2		2		2	—	6
Wahlfreies Linearzeichnen	2		—	—	—	—	2
Gesang	2						4
Turnen	3			3			6
Summa	35 (37)	35 (37)	35	33	32	32	181
Wahlfreies Latein	—	—	—	5	5	5	15
							196





**Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Sommer.**

Stund. Nr.	Namen und Amtsbezeichnung der Lehrer.	Ordinar in	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sorrefuturen	Gesamtzahl der Stunden.	
1.	Manns, Oberlehrer u. stellv. Direktor.	II.	Deutsch 3 Gesch. u Geogr. 3	Gesch. 2 Geogr. 2 Deutsch 3	Gesch. 2	Latein 5			3	20	
2.	Ehlen, Oberlehrer.	III.	Franz. 5 Englisch 4	Franz. 6	Englisch 5 Geogr. 2				4	22	
3.	Hünermann, Oberlehrer.	I.	Math. 5 Naturb. 2 Physik 2 Chemie 2	Math. 5 Naturb. 2 Physik 2	Math. 3				2	23	
4.	Ott, Oberlehrer u. kath. Religionslehrer.		Religion 2		Religion 2		Religion 2 Latein 5 Gesch. 1	Religion 3 Latein 5	2	20	
5.	Marg, Hilfslehrer.	IV.		Englisch 4	Franz. 6 Deutsch 3	Franz. 6 Gesch. 2 Erdk. 2			4	23	
6.	Vörch, Lehrer an der Realschule.	IV.			Math. 3 Naturb. 2	Math. und Rechnen 6 Naturb. 2 Deutsch 4	Naturb. 2 Geogr. 2	Naturb. 2 Geogr. 2	3	25	
7.	Eisele, Lehrer an der Realschule.	VI.	Zeichnen 2 Linearzeichnen 2		Zeichnen 2		Zeichnen 2 Franz. 6 Rechnen 5	Franz. 6	3	27	
8.	Kebholz, Lehrer an der Realschule.	V.	Turnen 3				Schreiben 2	Deutsch 3 Deutsch 5 Rechnen 5	Gesang 2 Turnen 3	3	25
9.	Damm, evang. Stadtpfarrer.		Religion 2		Religion 2		Religion 2 Religion 1			7	
10.	Levi, israel. Elementarlehrer.		Religion 2		Religion 2					4	

**B e m e r k u n g:** Zum Linearzeichnen hatte sich im Sommer kein Schüler gemeldet; über die Vertretung des erkrankten Lehrers Vörch siehe unter IV. Chronik der Anstalt. Die Unterrichtsstunden des Oberlehrers Manns übernahm vom 6. Juli ab der unterzeichnete Berichterstatter.

### 3. Übersicht über die während der abgelaufenen Berichtsperiode durchgenommenen Lehrpensen.

Die durchgenommenen Lehrpensen sind die durch die neuen Lehrpläne vom 6. Januar 1892 — U II 3373 — vorgeschriebenen.

Die Thematik zu den deutschen Aufsätzen waren

a) in Prima:

1. Der Nutzen des Waldes.
2. Der Ackerbau, die Grundlage aller Kultur.
3. Der Charakter des Wirtes, nach Lessings „Minna v. Barnhelm“. (Klassenauflatz.)
4. Vorzüge des Stadtlebens.
5. Die Phönizier und Engländer, eine Parallele.
6. Wie läßt sich die Erhebung Preußens im Jahre 1813 rechtfertigen?
7. Welche Umstände erschweren die Kolonisation Afrikas?
8. Kenntnisse sind der beste Reichtum. (Prüfungsaufsatz.)

b) in Sekunda:

1. Zu viel Regen.
2. Worauf beruht im Mittelalter das hohe Ansehen der Geistlichen?
3. Die Bedeutung der Berge. (Klassenarbeit.)
4. Volksstimme ist nicht immer Gottesstimme. (Nachgewiesen an Schillers „Kampf mit dem Drachen“.)
5. Kenntnisse sind der beste Reichtum
6. Fastnachtstreiben in Hechingen. (Klassenarbeit.)
7. Die Bedeutung der Wälder.
8. Die Bedeutung der Glocke im menschlichen Leben.

Mathematische Aufgaben bei der Reifeprüfung.

1. Die Differenz zweier Seiten eines Dreiecks ist  $a - b = 105$ , die dritte Seite  $c = 255,99$  und der dieser Seite gegenüberliegende Winkel  $\gamma = 59^\circ 31' 40''$ ; die Winkel  $\alpha$  und  $\beta$  und die Seiten  $a$  und  $b$  sollen berechnet werden.

2. 
$$(4\sqrt{x} - 6\sqrt{z})^2 - 14(4\sqrt{z} - 6\sqrt{x}) = 72.$$

3. Die äußere Oberfläche einer Hohlkugel zu berechnen, wenn der Inhalt des Hohlraumes  $J = 921,75$  und die Wandstärke  $d = 0,5$  ist.

Im Französischen wurde gelesen:

Zu I. Arago, Histoire de ma jeunesse.

Zu II. Erckmann-Chatrian: Histoire d'un conscrit de 1813.

Im Englischen:

Zu I. Dickens, A. Christmas Carol.

Zu II. Irving, Tales of the Alhambra.



### Israelitischer Religionsunterricht.

Prima und Sekunda vereint Lehrbücher: Levi, Lehrbuch der Geschichte und Litteratur; Levi, Katechismus mit Erläuterungen. Pflichtenlehre mit geeigneter Erweiterung. Geschichte der jüdischen Liturgie und des Gottesdienstes mit Beispielen aus dem Gebetbuch; Festgebete, Psalmen. — Geschichte der Juden in der nachbiblischen Zeit bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien (1492 p. Chr.) Prima außerdem noch: Die Neuzeit bis zur Gegenwart.

2 Stunden. Levi.

Tertia, Quarta, Quinta und Sexta vereint. Lehrbücher: Levi, Katechismus mit Erläuterungen; Sonderheimers Bibel und Geschichte. Glaubenslehre; Gebet und Gottesdienst an Werktagen, Sabbathen und Festen. Bibel: Wiederholung; Geschichte des jüdischen Königtums, die Propheten, die assyrische und babylonische Gefangenschaft; das Exil und die nachexilische Zeit bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Quarta und Quinta: Die Entstehung der Mischna und des Talmud.

2 Stunden. Levi.

### Fakultativer lateinischer Unterricht.

#### Sexta.

Gramm. von Ellendt-Seyffert Übungsbuch von Busch-Fries I. Teil. Regelmäßige Formenlehre: Subst., Adj., Zahlwörter, Fürwörter, regelm. Konjugation. Klassenarbeiten und Hausarbeiten.

5 Stunden. Dtt.

#### Quinta.

Lehrbücher: Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übungsbuch von Busch-Fries II. Teil. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Deponentia, die unregelmäßigen Verben; Präpositionen und Adverbien; das notwendigste vom Acc. c. inf., Participium coniunct., Abl. abs. und von der Konstruktion der Städtenamen. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit.

5 Stunden. Dtt.

#### Quarta.

Lehrbücher: Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übungsbuch von Busch III. Teil. Die Kasuslehre und das Wichtigste über den Gebrauch der Tempora und Modi. Im Anschluß daran Übersetzungen aus dem Übungsbuch. Lebensbeschreibungen aus Nepos. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.

5 Stunden. Manns.

### Technischer Unterricht.

#### Zeichnen.

Quinta: Übung im Darstellen gradliniger Flächengebilde. Grundformen. Das auf eine Spitze gestellte und auf einer Seite liegende Quadrat, das regelm. Achteck, das gleichs. Dreieck und das regelmäßige Rechteck. Im Anschluß daran mannigfaltige Stern- und Bandverzierungen. Zeichnen

der Ellipse und Eiform, der Spirale und Schneckenlinie. Zeichnen von einfachen Rosetten und stilisierten Blatt-, Kelch- und Blütenformen.

2 Stunden. Eisele.

Quarta: Vereint mit Tertia. Zeichnen von einfacheren und zusammengesetzten Flachornamenten nach den großen Wandtafeln von Koll.

Tertia: Fortsetzung des Zeichnens von Flachornamenten nach Koll und Hertle. Umrißzeichnen nach Gypsmodellen, Zeichnen nach Ornamenten geringen Reliefs.

2 Stunden. Eisele.

Sekunda: Vereint mit Prima. Fortsetzung des Zeichnens nach Gypsmodellen in zwei Kreiden auf Tonpapier.

Linearzeichnen (wahlfrei.) Übung im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Reißfeder an Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen gerad- und krummlinigen geometrischen Gebilden.

Prima: Fortsetzung der in der Sekunda begonnenen Schattierübungen nach Gypsmodellen von aufsteigender Schwierigkeit.

4 Stunden. Eisele.

#### Schreiben.

Sexta: Das deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge.

2 Stunden. Eisele.

Quinta: Fortgesetzte Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen.

2 Stunden. Eisele.

Quarta: Die Quarta erhielt wöchentlich 2 Stunden Unterricht im Schreiben. In dieser Klasse wurde neben der deutschen und lateinischen Schrift auch die Kundschrift geübt.

2 Stunden. Rebholz.

#### Turnen.

Die Turnkommission bestand wie bisher aus dem Oberlehrer Hünermann, dem technischen Lehrer Rebholz und dem Berichterstatte.

Die Anstalt besuchten:

im Wintersemester 94 Schüler,

„ Sommersemester 89 „

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im W. 3, im S. 3.	im W. 1, im S. 1.
Aus anderen Gründen	im W. —, im S. —.	im W. —, im S. —
zusammen	im W. 3, im S. 3.	im W. 1, im S. 1.
also von der Gesamtzahl der Schüler	im W. 3,2%, im S. 3,45%	im W. 1,06%, im S. 1,13%

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen; zur unteren, die Sexta und Quinta umfaßt, gehörten am Schlusse des Schuljahres 40, zur größeren, die alle übrigen Klassen umfaßt, 44 Schüler.

Im Winter und bei ungünstiger Witterung wurde in der im Rathause, etwa 4 Minuten von der Schule gelegenen, heizbaren Turnhalle, welche von der Schule uneingeschränkt benutzt werden kann, im Sommer auf dem Schulhofe geturnt, der ebenfalls mit Turngeräten versehen ist.

Es wurden angestellt:

- a. Gerät- und Gerüstübungen.
- b. Freiübungen: 1. Gliederungen. 2. Ordnungsübungen. 3. Stabübungen.
- c. Turnspiele.

Leider eignet sich der Schulhof seiner Umgebung wegen nicht für eine Reihe der beliebtesten Ballspiele, wie Fußball, Thorbball, Schleuderball u. s. w. Diese konnten nur im Herbst nach der Grummeternte und im ersten Frühjahr auf einigen Wiesen angestellt werden.

Auch zum Baden ist den Schülern dank dem freundlichen Entgegenkommen des Vorstandes der Schwimmanstalt Gelegenheit geboten gewesen. Die Schwimmanstalt wurde besucht von 80 Schülern.

Von diesen sind Freischwimmer	30	
Es haben das Schwimmen im letzten Jahre gelernt	20	
	zusammen	50

also 62,5% der badenden und 57,47% sämtlicher Schüler.

### G e s a n g.

Der Unterricht erstreckt sich auf die Elemente der Musik, Erlernung der musikalischen Zeichen, Noten, Pausen, Taktarten u. c. c. Eingeeübt wurden: Ein-, zwei-, drei- und vierstimmige Turn-, Volks- und Vaterlandslieder, Kirchenlieder (mit Beschränkung auf die kath. Schüler), Motetten, Lieder von alten Meistern und neueren Komponisten für vorkommende Festlichkeiten und Schulfeiern. Liederbuch von Krauß und Schwalm.

Rehholz.

## II. Verzeichnis der Schulbücher.

### I. Religion.

#### a. Katholische.

- 1) Der mittlere Diözesankatechismus.
- 2) Die biblische Geschichte von Schuster.
- 3) Abriß der Kirchengeschichte von Dr. Dreher.
- 4) Leitfaden der kathol. Religionslehre I.—IV. Teil von Dr. Dreher.

#### b. Evangelische.

- 1) Lutherischer Katechismus mit Spruchbuch.
- 2) Preussisches Militärgesangbuch.
- 3) Altes und neues Testament der Bibel (Luthers Übersetzung.)
- 4) Leimbach: Leitfaden II. Teil.
- 5) Brüggemann: Biblische Geschichte nebst Anhang.



- II. Deutsch. Linnig, deutsches Lesebuch I. und II. Teil.
- III. Französisch. Plattner, Lehrgang der französischen Sprache I. und II. Teil.
- IV. Englisch.
  - a. Gesenius, Englische Sprachlehre, bearbeitet von Dr. C. Regel.
  - b. Gesenius, Grammatik der englischen Sprache.
- V. Geschichte.
  - a. Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte.
  - b. Pütz, Grundriß der deutschen Geschichte.
- VI. Erdkunde. Seydlitz, Kleine Schulgeographie.
- VII. Mathematik und Rechnen.
  - a. Schellen Dr. H., Materialien für den Unterricht im theoretischen und praktischen Rechnen I. Teil.
  - b. Matthiessen, Übungsbuch für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra.
  - c. Koppe K., Planimetrie.
  - d. Focke und Kraß, Stereometrie.
- VIII. Naturbeschreibung.
  - a. Baenig Dr. C., Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik.
- IX. Physik. Koppe, Physik.
- X. Chemie. Vorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie.
- XI. Ellendt-Seyffert, Lateinische Schulgrammatik, Busch, Lateinisches Übungsbuch Teil I—III.
- XII. Israelitische Religion.
  - a. Levin, Lehrbuch der Geschichte und Litteratur.
  - b. Levi, Katechismus mit Erläuterungen.
  - c. Gebetbuch für Reformgemeinden.

---

### III. Verfügungen der Behörden,

deren Kenntniß für das beteiligte Publikum ein besonderes Interesse hat, sind nicht ergangen.

---

### IV. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 19. September mit feierlichem Gottesdienste in der Spittelkirche.

Am 26. Januar beging die Anstalt die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Die Festrede hielt Oberlehrer Ehlen, welcher die Entwicklung der deutschen Seemacht schilderte.

Am 22. März fand die Centenarfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. im festlich geschmückten Rathausaal mit Gesang und Deklamation statt. In der Festrede sprach der Direktor Professor Röhr über Leben und Thaten des Heldenkaisers. Am Tage vorher war für die Schüler in der Spittelkirche feierlicher Gottesdienst mit Ledeum; am Tage nachher wurde ein Ausflug auf die Stamburg unseres erlauchten Herrscherhauses gemacht.

Am 25. März feierten 12 durch den Religionslehrer Oberlehrer Ott in besonderen Stunden vorbereitete Schüler das Fest ihrer ersten hl. Kommunion.

Mit Schluß der Osterferien schied von der Schule ihr bisheriger Direktor Professor Friedrich Wilhelm Köhr, nachdem Seine Majestät der Kaiser und König Allergnädigst geruht hatten, ihn mittels Allerhöchst vollzogener Bestallung vom 25. Januar 1897 zum königlichen Gymnasialdirektor zu ernennen, und der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten durch Erlaß vom 4. Februar 1897 ihm die Direktion des königlichen Gymnasiums zu Siegburg vom 1. Mai 1897 ab übertragen hatte. Lehrer und Schüler sahen ihren Direktor mit großem Bedauern scheiden und werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. Direktor Köhr zeichnete sich aus durch Reichtum des Wissens, Eifer in Erfüllung seiner Berufspflichten, Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit im Verkehr mit den Mitgliedern des Lehrerkollegiums und liebevolle Fürsorge für das Wohl der ihm anvertrauten Jugend. Eines seiner größten Verdienste ist die Verstaatlichung unserer Schule. Direktor Köhr war am 31. Juli 1886 zum Leiter unserer damaligen Höheren Bürgerschule ernannt worden. Kurz vorher war durch Ministerial-Verfügung vom 10. Mai 1886 die schon vom früheren Direktor Dr. Thele beantragte Verstaatlichung der Schule abgelehnt worden. Der unermüdblichen, nie rastenden Thätigkeit des Direktors Köhr ist es zu danken, daß diese Verstaatlichung doch erreicht worden ist, und ihr hauptsächlich ist die jetzige Blüte der Schule zuzuschreiben. Am 28. April 1888 traf die Nachricht vom königlichen Provinzial-Schul-Kollegium ein, daß der Herr Minister die Übernahme der damaligen Höheren Bürgerschule auf den Staat genehmigt habe.

Durch Verfügung des Herrn Ministers vom 19. August 1889 wurde Direktor Köhr zum Professor ernannt, und durch Allerhöchste Ordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 10. April 1893 wurde ihm der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Die von Direktor Köhr in Verbindung mit Gymnasialdirektor Dr. Dronke in Trier herausgegebenen Schriften sind:

Arago, I. Histoire de ma jeunesse.

II. Fresnel, Malus.

Condorcet, Notices biographiques. Linné, Jussieu, Haller.

Möge es dem Herrn Direktor Professor Köhr vergönnt sein, in seinem jetzigen, erweiterten Wirkungskreise in derselben segensreichen Weise thätig zu sein, wie bisher an unserer Anstalt.

Am 31. Mai bis 3. Juni fand die schriftliche Prüfung der Abiturienten statt.

Am 12. Juni unternahm die Schule einen Ausflug nach Urach, der in schönster Weise verlief; einige Freunde der Anstalt hatten sich angeschlossen.

Am 3. Juli wurde der Berichtstatter in sein neues Amt durch den Departementsrat des königlichen Provinzialschulkollegiums Herrn Geheimen Regierungsrat und Provinzialschulrat Dr. Deiters eingeführt. Die Feier begann mit einem Hochamt und Te Deum. Die Eltern der Schüler, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie Freunde und Freundinnen der Anstalt fanden sich dann in der festlich geschmückten Aula nebst Lehrern und Schülern ein. Der Akt begann mit dem Liede „Bald prangt den Morgen zu verkünden“, gesungen von dem Schülerchor. Darauf ergriff der Herr Geheimrat das Wort zu einer längeren Ansprache; da dieselbe Anspruch auf allgemeineres Interesse hat, so lassen wir sie zum größten Teil möglichst wörtlich folgen:

#### Hochgeehrte Versammlung!

Von dem königlichen Provinzial-Schulkollegium in Coblenz ist mir der Auftrag erteilt worden, den neu ernannten Direktor der hiesigen königlichen Realschule Herrn Dr. Baar in seine neue



Stellung amtlich einzuführen. Die Behörde gibt dadurch die Überzeugung von der hohen Wichtigkeit zu erkennen, welche für jede höhere Schule der Wechsel der Leitung hat, und will zugleich keinen Zweifel darüber lassen, wie sie mit gleicher Liebe und gleichem Interesse die Geschicke auch der vom Amtssitze fern gelegenen, an Umfang weniger ausgedehnten Anstalt verfolgt. Mannigfachen Wechsel hat ja die hiesige Anstalt seit der Zeit, als sie in die Verwaltung des Provinzial-Schulkollegiums überging, durchlebt, bis sie in die festen Ordnungen unserer Schulpläne eingereicht war und den Weg fand, auf welchem sie nun seit zwei Jahrzehnten in fester Organisation eine gedeihliche Wirksamkeit entfaltet. Diese Entwicklung ist Ihnen, verehrte Anwesende, bekannt; Sie wissen, wie anfangs die Zahl der Klassen und der Lehrkräfte eine beschränkte war, so daß ihre Stellung und ihre Leistungen hinter denen der Schwesteranstalten zurückbleiben mußten; wie dann der weitere Ausbau der Anstalt, der einzigen Realanstalt des Landesteils als dringendes Bedürfnis anerkannt, ein neues Gebäude durch die Fürsorge des Kuratoriums hergestellt wurde, neue Klassen angefügt und neue Lehrkräfte berufen wurden, und so unter thätiger Mitwirkung angesehenen hiesiger Bewohner, aus deren Zahl wir einen verehrungswürdigen Mann, den Herrn Landgerichtspräsidenten Evelt, in unserer Mitte sehen, die höhere Bürgerschule den übrigen ebenbürtig entwickelte. Im Jahre 1878, als der zu früh hingeshiedene Rektor Dr. Thele die Anstalt leitete, erfolgte auf Grund einer ersten Prüfung die Zuerkennung der staatlichen Berechtigungen für die Anstalt. Dieselbe hatte damals den Charakter eines Realgymnasiums, wie wir es seit 1882 nannten, und enthielt auf ihrem Lehrplan noch das Lateinische. Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung drängten auf Beseitigung des lateinischen Unterrichts oder wenigstens auf die Möglichkeit der Entbindung von demselben hin. Im Jahre 1881 begann mit Genehmigung des Herrn Ministers die stufenweise Umgestaltung zur lateinlosen höheren Bürgerschule unter fakultativer Beibehaltung des Lateinischen für die untern Klassen, was auf die Frequenz der Anstalt sichtlich einwirkte; nachdem dann zwei Jahre später die Anstalt durch den uns unversehrlichen Geh. Oberregierungsrat Stauder, welchen zu Anfang dieses Jahres unerwartet der Tod unserem höheren Schulwesen entriß, revidiert und in zufriedenstellender Verfassung befunden worden war, fand 1885 wiederum eine erste Prüfung statt, bei welcher es dem, welcher vor Ihnen zu stehen die Ehre hat, bereits vergönnt war, mitzuwirken, und auf Grund welcher die erneuerte Anerkennung der Schule als lateinloser höherer Bürgerschule eintrat. Seitdem hat die Schule, welche einige Jahre später in die ausschließliche Verwaltung des Staates überging und seit der Umgestaltung von 1892 die Benennung Realschule führt, in steigendem Maße sich die Anerkennung ihrer Wirksamkeit und ihrer Erfolge gewonnen. In diesem letzten Jahrzehnt leitete die Anstalt als Direktor Herr Professor Köhr; seiner hingebenden Wirksamkeit ist es neben der gewissenhaften Arbeit seiner Amtsgenossen wesentlich zu verdanken, daß dieselbe das Vertrauen der Staatsbehörden und der Bevölkerung besitzt. Vor Ihnen, verehrte Anwesende, brauche ich die trefflichen Eigenschaften des Direktors Köhr nicht ausführlich zu schildern; Sie kannten seine wissenschaftliche Tüchtigkeit, sein sicheres Geschick als Lehrer und Leiter, die unwandelbare Pflichttreue in Erledigung seiner amtlichen Obliegenheiten, und Ihnen war nicht verborgen sein edler Charakter, die echte Humanität in der Leitung des Kollegiums und der Erziehung der Schüler und die aus warmem Herzen entspringende Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr. Wenn er auf Grund aller dieser Eigenschaften und seiner reichen Erfahrungen zur Leitung einer größeren Anstalt abberufen wurde, so bin ich doch gewiß, daß ihm an der Anstalt und bei den Bewohnern dieser Stadt ein freundliches und dankbares Andenken gesichert ist. Nach seinem Abgange war die Wahrnehmung der Direktionsgeschäfte für die beiden letzten Monate dem Herrn Oberlehrer Manns übertragen; für die Gewissenhaftigkeit und Umsicht, mit welcher er sich dieser seinen sonstigen Verpflichtungen hinzugefügten Mühewaltung unterzogen hat, sage ich ihm zugleich Namens meiner



Behörde gebührenden Dank und wünsche ihm besten Erfolg in der neuen Stellung, in welche er demnächst übergehen wird.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 20. April d. J. wurde der Oberlehrer beim Progymnasium in Malmedy Dr. Joseph Baar zum Direktor einer sechsklassigen höheren Lehranstalt ernannt und demselben durch Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 28. April d. J. die Leitung der Realschule in Hechingen vom 1. Juli d. J. ab übertragen.

Darauf gab der Herr Geheimrat die wichtigsten Daten aus dem Lebenslauf des neuen Direktors\*), erklärte, aus welchen Gründen man sich entschlossen habe, ihn mit der Leitung der Anstalt zu betrauen, und wies kurz auf das Ziel hin, das zu erreichen sei.

Dann fuhr derselbe fort: Dabei wird Ihnen, wie ich vertraue, die thatkräftige und freundliche Unterstützung Ihrer Mitarbeiter nicht fehlen, und von der Reinheit Ihrer Bestrebungen und der wohlwollenden, humanen Gesinnung, welche wir an Ihnen kennen, ist die Gestaltung festen Zusammenhalts und harmonischen Zusammenwirkens zu dem gemeinsamen Ziele bestimmt zu erwarten. Sie werden sorgen, daß die individuelle Weise des einzelnen Lehrers, wo sie von echter Liebe zum Berufe und lebendigem Bewußtsein zu dem gemeinsamen Bildungsziele getragen ist, ihrer Wirkung nicht verlustig geht; ebenso aber werden Sie an diese Einheitlichkeit fortgesetzt zu erinnern, unrichtigen Anschauungen entgegenzutreten, überhaupt einseitige, vom Ziele abführende Wege zu verhindern haben. Diese Einheitlichkeit bedingt ja eben den einheitlichen Mittelpunkt, und wer die Verantwortung für das Gelingen trägt, dem muß ja auch das Recht zustehen, seinen Willen, wo es Not thut, in die That umzusetzen. Aber wo die Verhältnisse gesund sind, wird der Verkehr des Direktors mit seinen Mitarbeitern nicht in Befehl und Ausführung desselben eingeschlossen bleiben; und wie wir ja alle niemals auslernen, so wird der rechte Direktor ein richtiges Verhältnis zwischen Geben und Nehmen zu gestalten wissen und zeigen, daß er auch von der Erfahrung der anderen zu lernen bereit ist. Er soll nicht nur gebieten, sondern auch raten und helfen; die ideale Auffassung des Berufes zu pflegen ist seine besondere Aufgabe. Erfüllt er diese, dann müssen sich gute persönliche Beziehungen gestalten. So darf ich denn von Ihnen allen, verehrte Lehrer der Anstalt, eine treue und bereite Mitarbeit, wie Sie dieselbe bisher geübt haben, auch unter dem neuen Leiter erwarten. Am wenigsten werden Sie, Herr Direktor, im Unklaren sein über die Aufgaben der Erziehung, welche Ihnen gestellt sind, also Ihr Verhältnis zu den Schülern. Sie werden in diesem Punkte, hoffe ich, besonderen Schwierigkeiten nicht begegnen, nicht allein wegen der im Verhältnis zu andern Schulen geringeren Zahl der Schüler, sondern auch weil die hiesige schwäbische Jugend, soweit ich sie kennen gelernt habe, fügsam und gut geartet ist. Den Schülern gegenüber ist ja die Aufgabe des Lehrers und Direktors nicht im Lehrplan und in der Unterrichtsstunde eingeschlossen. Nicht nur treuen Fleiß, den Eifer täglicher Pflichtenerfüllung in ihnen hervorzurufen und zu stärken, ist Ihnen auferlegt; alle die höheren sittlichen und geistigen Eigenschaften, die wir bei gebildeten und wirkenden Menschen zu finden verlangen, sind bei den Knaben zu wecken und immer zu pflegen. Dahin gehört vor allem die Pflege einer gläubigen, wahrhaft religiösen Gesinnung, welche die Schüler als eine fest begründete mit ins Leben hinaus nehmen sollen, damit sie, zumal bei dem frühen Verlassen des Schulzwanges,

\*) Dr. Baar, am 19. März 1861 zu Wietrup in der Provinz Hannover geboren, hat seine Studien in Göttingen, München und Berlin gemacht, das Examen profauctate doc. in Berlin im November 1835 bestanden, sein Probejahr Ostern 1836 auf 1837 am Realgymnasium in Düsseldorf abgelegt und war da inacheinander an der Lateinschule in Haselünne, an der Realschule in Hechingen, an dem Realgymnasium in Duisburg und zuletzt als Oberlehrer an dem Progymnasium in Malmedy thätig.

gegen die Versuchungen des Lebens gerüstet seien. Dahin ferner die Erweckung warmer Liebe zum Vaterlande, treuer Anhänglichkeit an das Herrscherhaus und entschiedener Verabscheuung aller unlaute- ren gegen das Staatswohl gerichteten Bestrebungen. Der Direktor muß selbst in diesen Gesinnungen und Tugenden fest und bewährt sein; achten in ihm die Schüler den Mann wahrer Religiosität, unerbitt- licher Wahrheitsliebe und Pflichttreue, ächter Vaterlands- und Königstreue, dann wird es seinem Worte leicht sein, auch sie auf die Notwendigkeit dieser Gesinnung hinzuführen. Das ist aber nicht möglich, wenn er nicht von aufopfernder Liebe zu den Schülern, einer der ersten Forderungen an den ächten Lehrer erfüllt ist. Daß diese Liebe zur Jugend vorhanden ist, weiß ich aus eigener An- schauung, und spreche auf Grund dessen auch den Schülern die Erwartung aus, daß sie sich die Zu- friedenheit ihres neuen Direktors durch Ehrerbietung und Gehorsam zu erwecken trachten. Diese Liebe zur Jugend wird Ihnen, Herr Direktor, auch die Grundlage dazu bieten, das Vertrauen der Eltern zu erwerben, welchen in der Sorge für die Kinder ratend, wo es nötig erscheinen sollte, aufklärend zur Seite zu stehen, Sie als eine besondere Pflicht des Leiters erkennen werden.

Auch zu den staatlichen und städtischen Behörden werden Sie, so hoffe ich, freundliche und angemessene Beziehungen zu finden wissen, und ebenso allen Ihren Mitbürgern ohne Unterschied der Stellung und des Bekennnisses Achtung und Entgegenkommen zeigen, die Überzeugungen anderer gewissenhaft achten, über die Ziele und Aufgaben der Ihnen anvertrauten Anstalt gern Aufklärung geben, an dem Urtheil zu prüfen und zu klären bereit sein, die Interessen der Anstalt aber immer maßvoll und fest vertreten. Alles das erwartet die staatliche Schulbehörde von Ihnen; erfüllen Sie, wovon ich überzeugt bin, diese Erwartung, dann wird die von uns mit Liebe gepflegte Anstalt, in dieser schönen Umgebung und am Fuße der uns allen ehrwürdigen Stammburg unseres erlauch- ten Herrscherhauses gelegen, unter Ihrer Leitung weiter blühen und gedeihen.

Indem ich Sie daher, verehrter Herr Direktor, dem mir erteilten Auftrag entsprechend, in das Amt eines Direktors der hiesigen Realschule nummehr förmlich einführe, ersuche ich Sie, mir durch Handschlag zu versichern, daß Sie sich an den bereits früher geleisteten Dienst auch für Ihre neue Stellung nach jeder Richtung gebunden erachten. (Geschichtl.)

Hiermit überreiche ich Ihnen die für Sie ausgefertigte Allerhöchste Bestallung. Mögen Sie in Ihrer neuen Stellung volle Befriedigung finden, möge die Anerkennung der Behörde, das Ver- trauen Ihrer Mitarbeiter und Mitbürger, die Achtung und die Liebe Ihrer Schüler Ihnen in vollem Maße zu Teil werden; möge der Segen Gottes auf der Anstalt und Ihren Bestrebungen für dieselbe ruhen!

Nach der Ansprache sang der Schülerchor „Das Kirchlein“ von Becker, dann sprach der Unterzeichnete seinen vorgesetzten Behörden und besonders auch dem Herrn Geheimrat Dr. Deiters als Vertreter des königlichen Provinzialschulkollegiums seinen wärmsten Dank für die Beförderung und das ihm damit bewiesene Vertrauen aus, indem er die Hoffnung kund gab, daß es ihm gelingen möge, dieses Vertrauen immer mehr zu verdienen und demselben Ehre zu machen. Die erteilten Ratschläge wolle er sich fest einprägen und befolgen. Besonders freue es ihn, daß der Herr Geheimrat als wichtigste Voraussetzung die Liebe zu den Schülern bezeichnet habe; nicht jene Liebe, die man als Schwachheit oder Gutmütigkeit bezeichne, sondern das thatkräftige Streben, alles für das Wohl und für die glückliche Zukunft der Schüler zu thun, was möglich sei — Fortiter in re, suaviter in modo, energisch und streng in den Anforderungen, aber freundlich und wohlwollend in der Behandlung der Schüler, das solle seine Devise sein. Wie sehr diese Liebe die Voraussetzung einer gedeihlichen Wir-ksamkeit sei, habe der Apostel Paulus (1 Korinther 13, 1 ff.) ausgesprochen mit den Worten: „Könnit“



ich die Sprachen der Menschen und der Engel reden, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich wie ein tönendes Erz und eine klingende Schelle.“ Nur so lasse es sich erreichen, daß die jungen Leute die immer schwerer werdende Rüstung geistiger Bildung tragen könnten, ohne dabei die Frische und Fröhlichkeit der Jugend zu verlieren. Um der Jugend die nötige Widerstandskraft gegen die Beschwerden und Enttäuschungen des Lebens zu schaffen, sei außerdem erforderlich, daß ihr das nötige Selbstbewußtsein eingepflanzt werde, nicht jenes vorlaute Abprechen und Urteilen, das ein Zeichen der Thorheit sei, sondern jenes edle Gefühl, das den Menschen zwingt, etwas auf sich selbst zu geben, alles Gemeine und Schlechte von sich fern zu halten, das sich zugleich zeige als Nationalgefühl und als Stolz auf die Vorzüge des heimischen Stammes. So hoffe er in derselben segensreichen Weise wirken zu können, wie der hochverehrte Amtsvorgänger, der Direktor Herr Prof. Köhr. Dazu sei die Mitarbeit der Amtsgenossen nötig, deren Vertrauen er sich zu verdienen hoffe durch selbstlose Gesinnung, gutes Beispiel wie durch energisches Vertreten ihrer Interessen nach jeder Richtung hin. Den Schluß der Ansprache bildete der Wunsch, daß die Anstalt auch unter der neuen Leitung mit Gottes Hilfe wachsen, blühen und gedeihen möge. Darauf begann der Unterzeichnete seine amtliche Thätigkeit damit, daß er ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Damit schloß die erhebende Feier.

Am 5. Juli fand die mündliche Prüfung der Abiturienten unter dem Voritze des Königlichen Geheimen Regierungsrats und Provinzialschulrats, Herrn Dr. Deiters statt; von 11 Prüflingen waren 2 vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten, 8 bestanden.

Am 6. Juli verließ der Herr Oberlehrer Manns unsere Stadt, um sich nach Malmedy, seinem neuen Wirkungskreise zu begeben; 6¼ Jahre wirkte er an der Schule mit großer Hingabe an sein Amt; seit Anfang des Sommersemesters bis 1. Juli war er mit der Leitung der Schule betraut. Die Zeit seines Hierseins benutzte er neben seiner Amtsthätigkeit zu eifrigen und eingehenden Studien über die Geschichte Hohenzollerns, aus welchen seine Programm-Abhandlung vom Jahre 1893 „Der Bauernkrieg in den Zimmern'schen Landen“ und sein soeben im Druck erschienenenes Werk: „Geschichte der Grafschaft Hohenzollern im 15. und 16. Jahrhundert 1401—1605“ (Hechingen, Walthers) hervorgingen. Ein treues Andenken ist Herrn Manns bei Lehrern und Schülern gesichert; ihre besten Wünsche begleiteten den Scheidenden.

Wegen des frühen Termins der mündlichen Prüfung wurden die Abiturienten schon am 19. Juli mit dem Zeugnis der Reife entlassen.

Wie aus den vorstehenden Daten ersichtlich ist, war die Regelmäßigkeit des Unterrichtes im Sommersemester mehrfach unterbrochen. Außer dem Wechsel der Lehrer wirkte noch der Umstand störend, daß wegen der drückenden Hitze im Juni und Juli an mehreren Tagen einige Unterrichtsstunden ausfallen mußten. Dazu kam die Erkrankung des technischen Lehrers Herrn Vösch, der nach einer Thätigkeit von nur 8 Tagen das ganze Sommersemester beurlaubt werden mußte. Die Vertretung desselben geschah vom 6. Juli ab durch Herrn Lehrer Winter aus Boll, dem auch an dieser Stelle der Dank der Anstalt für seine eifrige Thätigkeit ausgesprochen wird. Bis zum 6. Juli mußte man sich mit Combinieren helfen; nur einige Stunden konnten von anderen Kollegen übernommen werden. Die Unterrichtsstunden des Direktors Köhr übernahm für das Sommersemester der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dietrich Marx. Derselbe hat sich durch seinen rastlosen Eifer in der Erfüllung seiner Amtspflichten wie durch sein freundliches gewinnendes Benehmen die Liebe seiner Amtsgenossen und seiner Mitbürger gewonnen, die ihm ein freundliches Andenken bewahren werden. Die Anstalt spricht ihm hiermit ihren Dank und die besten Wünsche für seine Zukunft aus.



Am 28. Juni trafen vier Exemplare von Orden „Unser Heldenkaiser“ ein, welche S. Maj. der Kaiser zur Erinnerung an die Centenarfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. durch das Ministerium der geistl. u. Angelegenheiten der Anstalt übersandt hatte; der Bestimmung gemäß wurden 3 Exemplare an solche Schüler übergeben, welche sich durch gutes Betragen und Fleiß auszeichneten, eins wurde der Lehrerbibliothek übergeben.

Am 30. Juni wurde der Oberlehrer Josef Laufötter vom Progymnasium zu Andernach in gleicher Eigenschaft an die Königliche Realschule zu Hechingen versetzt.

## V. Statistische Mitteilungen.

### 1. Frequenztafel.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Juli 1896	4	13	8	16	16	31	88
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 189 <sup>5</sup> / <sub>6</sub>	4	1	2	3	—	—	10
3. a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	12	6	11	16	28	—	73
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	3	1	11	16
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 189 <sup>6</sup> / <sub>7</sub>	12	6	12	21	29	14	94
5. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Wintersemester	1	—	2	4	1	1	9
7. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	—	—	—	—	—	—
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	2	1	1	4
8. Frequenz am Anfang des Sommersemesters	11	6	10	19	29	14	89
9. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Sommersemester	—	1	—	—	—	1	2
11. Frequenz am 1. Juli 1897	11	5	10	19	29	13	87
12. Durchschnittsalter am 1. Juli 1897	17,22	16,5	15,2	13,76	13	11,5	

### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Israel.	Einheimische	Auswärtige	Ausländer	Sa.
1. Am Anfang des Wintersemesters	68	15	11	58	30	6	94
2. Am Anfang des Sommersemesters	65	13	11	51	31	7	89
3. Am 1. Juli 1897	63	13	11	50	30	7	87

### 3. Die Reifeprüfung legten ab:

Nr.	Name der Abiturienten.	Geburtsort.	Geburtsdag.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthalt auf der Schule		Beruf.
						überhaupt	in Prima	
1.	Adolf Bernheim	Hechingen	11. Juli 1880	israel.	Fabrikant, Hechingen	8 Jahre	1 Jahre	Kaufmann
2.	Eduard Braun	Bingen	17. Febr. 1879	evangel.	† Kaufmann, Bingen	6	1	Gerichtssubaltern-dienst
3.	Otto Bumiller	Jungingen	17. März 1879	kathol.	Lehrer, Jungingen	6	1	studiert weiter
4.	Timotheus Hoch	Boll	6. Sept. 1879	kathol.	Landwirt, Boll	6	1	unbestimmt
5.	Hermann Löwenthal	Hechingen	4. Jan. 1882	israel.	Kaufmann, Hechingen	6	1	Kaufmann
6.	Adolf Steinle	Settingen	14. Dez. 1879	kathol.	Schmiedemeister, Settingen	4 1/2	1	unbestimmt
7.	Gustav Vitallowitz	Hechingen	7. Aug. 1881	kathol.	† Buchhalter, Hechingen	6	1	tritt ein bei der Spar- u. Leihkasse
8.	Math. Winter	Jungingen	22 Sept. 1878	kathol.	Landwirt, Jungingen	5	1	unbestimmt

## VI. Sammlung von Lehrmitteln.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden angekauft:

### A. Für die Lehrerbibliothek.

a. Fortsetzungen von: Baumeister, Handbuch der Unterrichts- und Erziehungslehre für höhere Schulen; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Kürschner, Nationallitteratur; Müller-Bouillet, Handbuch der Physik; Holzmüller, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Kirchhoff, Forschungen zur deutschen Landeskunde; Fricke und Gaudig, Aus deutschen Lesebüchern; Statistisches Jahrbuch für das deutsche Reich; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Sybels historische Zeitschrift; Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands; Jahrbücher des Vereins für Altertumsfreunde zu Bonn; Allgemeine deutsche Biographie; Iwan von Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft; Klöpffer, Real-Lexikon der englischen Sprache; Müller, Geschichte der englischen Litteratur; Steinhilber, Zeitschrift für Kulturgeschichte, Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Gröber, Grundriß der romanischen Philologie.

b. Neue Werke: Burggraf, Schillers Frauengestalten; Below, Ursprung der Verfassung; Gejenius-Negel, Englische Sprachlehre; Sudermann, Sodom's Ende, Ehre, Heimat; Below, Entstehung der deutschen Stadtgemeinde; Hegel, Verfassungs-geschichte von Köln im Mittelalter; Krüger, Schwierigkeiten des Englischen; Meinte, Wandkarte des deutsch-franz. Krieges; Brendel, Geschichte der Musik; Graeb, die Elektrizität; Hegel, Wie der Deutsche spricht; Jodl, Psychologie; Klöpffer, Französisches Real-Lexikon; Büchmann, Geflügelte Worte; Manns, Geschichte der Grafschaft Hohenzollern im 15. und 16. Jahrhundert; Garlepp, Bismarckdenkmal.

### B. Für die Schülerbibliothek.

Der gute Kamerad X; das neue Universum XVII; Biernacki, die Hallig; Columbus Eier; Dhorn, Marshall Vorwärts; Hanke, die Perlen der Bühne; Soldau, Heinrich der Eisenke; Würdig, Friedrich Wilhelm II.; Kleinschmid, Welscher Frevel; Bergmeister, Der Jugend Kunstfertigkeit.

An Geschenken erhielt die Schule:

Wyckgrams Zeitschrift für ausländ. Schulwesen, 7 Hefte von Direktor Dr. Baar; von Sr. Excellenz dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: K. Plöb, Dictionnaire Français-Allemand, Manuel de Littérature française, Lectures choisies, Vocabulaire systématique, Schulgrammatik der franz. Sprache, Syntax und Formenlehre der neufranz. Sprache, Nouvelle grammaire française, Elementarbuch der franz. Sprache, Elementargrammatik der franz. Sprache, Kurzgefaßte system. Grammatik der franz. Sprache, Method. Lese- und Übungsbuch, Übungen zur Erlernung der franz. Syntax, System. Darstellung der franz. Aussprache, Zweck und Methode der franz. Unterrichtsbücher, Schulgrammatik der franz. Sprache in kurzer Fassung; G. Plöb, Lehrgang der franz. Sprache: Übungsbuch Heft I.—III., Sprachlehre, Elementarbuch, Method. Lese- und Übungsbuch der franz. Sprache; Saure, Auswahl franz. Gedichte; Marggraf, Précis de l'histoire de l'Allemagne, Abrégé de l'histoire ancienne; Saure, Engl. Lesebuch I.—III., Auswahl engl. Gedichte; Plöb, Engl. Vocabulary; Fassano, Viaggio a Roma, Sprachführer; Stromer, Viaje por Espana; Herbig, Lehrbuch der geometr. Formen, Arendt, Géométrie dans l'espace, Trigonometrie rectiligne; Facsimiledruck der von Kaiser Wilhelm I. genommenen Abschrift des Becker'schen Rheinliedes; Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend; Holzmüller, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; von Sr. Majestät dem Kaiser: Orden, Unser Heldenkaiser.

Allen freundlichen Gebern sei hiermit nochmals der Dank der Schule abgestattet.



C. Für die wissenschaftlichen Sammlungen.  
6 Geißler'sche Röhren; Elektrische Uhr (Demonstrationsapparat); Dunkelkammerlampe.

## VII. Stiftungen.

Aus der Stiftung des verstorbenen Fürstlich Hechingen'schen Domänenrats Josef Anton Ruff sind die Zinsen der Bestimmung des Stifter's entsprechend an bedürftige Schüler zur Bestreitung der Kosten der Turnfahrt verteilt worden.

## VIII. Verzeichnis der Schüler.

### Prima.

1. Adolf Bernheim aus Hechingen
2. Eduard Braun aus Bingen
3. Otto Bumiller aus Jungingen
4. Timotheus Hoch aus Boll
5. Hermann Löwenthal aus Hechingen
6. Alfred Rosenthal aus Hechingen
7. Franz Sauter aus Plettenberg
8. Chrysostomus Schwent aus Rangendingen
9. Adolf Steinle aus Hettingen
10. Gustav Vitallowitz aus Hechingen
11. Matthäus Winter aus Jungingen
12. \*Josef Zanger aus Schlatt

### Secunda.

13. Oskar Daifer aus Hechingen.
14. Franz Gfrörer aus Hechingen
15. Adolf Haß aus Jungingen
16. \*Otto Löffler aus Boll
17. Eduard Löwenthal aus Hechingen
18. Jakob Ott aus Steinhilben

### Tertia.

19. August Fäßler aus Hechingen
20. Valentin Flöß aus Hermentingen
21. Bodo von Gimborn aus Sigmaringen
22. \*Karl Grüner aus Hechingen
23. Anton Haug aus Rangendingen
24. Isidor Hilb aus Hechingen
25. \*Eugen Hirschauer aus Freiburg

26. Theodor Hoch aus Boll
27. Alderich Mayer aus Hechingen
28. Karl Mehger aus Hechingen
29. Wilhelm Pfeiffer aus Hechingen
30. Karl Rebholz aus Hechingen

### Quarta.

31. Josef Beck aus Hechingen
32. Siegmund Bernheim aus Hechingen
33. \*August Bizer aus Hechingen
34. Kasimir Bumiller aus Hechingen
35. Matthias Eijele aus Hechingen
36. Alfred von Gimborn aus Brüssel
37. Hermann Gohl aus Hechingen
38. Georg Heck aus Rangendingen
39. Johann Hermann aus Rangendingen
40. Wilhelm Kraus aus Hechingen
41. Karl Lamprecht aus Bodelshausen
42. Hermann Lechner aus Hechingen
43. Emil Maier aus Bodelshausen.
44. Oswald Mayer aus Hechingen
45. \*Paul Moes aus Hechingen
46. Heinrich Pflumm aus Simmern
47. Baptist Schäfer aus Hechingen
48. Karl Schuler aus Hechingen
49. Ernst Senn aus Hechingen
50. Max Stämpfli aus Bingen
51. Paul Stengel aus Hechingen
52. \*Harry Weil aus Hechingen

Quinta.

53. Sally Bernheim aus Hechingen
54. Rudolf Bailer aus Hechingen
55. Josef Bogenschütz aus Sickingen
56. Xaver Bofsch aus Jungingen
57. Otto Breimeffer aus Hechingen
58. Oswald Buckenmayer aus Stetten
59. Eugen Bumiller aus Jungingen
60. Heinrich Bumüller aus Hechingen
61. Hermann Daiter aus Hechingen
62. Franz Dettinger aus Stetten
63. Friedrich Dieringer aus Hechingen
64. Johann Feßer aus Weilheim
65. Franz Frei aus Hechingen
66. Josef Glamsfer aus Jungingen
67. Eugen Hauser aus Ganting
68. Stanislaus Heck aus Mangendingen
69. Karl Käßmodel aus Hechingen
70. Friedrich Kalbacher aus Hechingen
71. Sebastian Klaffschentel aus Mangendingen
72. Wilhelm Klingler aus Hechingen
73. Otto Maier aus Sickingen
74. Theodor Maute aus Hechingen
75. Otto Ramsperger aus Stetten

76. \*Rudolf Köhr aus Hechingen
77. Wilhelm Sauter aus Hechingen
78. Albert Schweikert aus Bodelshausen
79. Walther Sintermann aus Hechingen
80. Egon Strobels aus Hechingen
81. Heinrich Vetter aus Hechingen
82. Otto Walter aus Gammertingen

Sexta.

83. Leopold Buckenmayer aus Hechingen
84. Sali Elsäffer aus Mühringen
85. Max Hilb aus Hechingen
86. Viktor Höbel aus Hechingen
87. Ludwig Käßmodel aus Hechingen
88. Julius Kaufmann aus Hechingen
89. Alfred Ringelbach aus Trochtelfingen
90. Karl Kraus aus Hechingen
91. Emil Kuly aus Hechingen
92. Rudolf Löwenthal aus Hechingen.
93. Ernst Merkel aus Hechingen
94. Eugen Müller aus Hechingen
95. \*Friedrich Stehle aus Hechingen
96. \*Hermann Werner aus Hechingen
97. Karl Winter aus Hechingen

Bemerkung: Die mit einem \* bezeichneten Schüler sind im Laufe des Jahres abgegangen.

## IX. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Arreststrafen. Es ist das Bestreben der Schule, die Anwendung dieses Strafmittels soweit als möglich zu beschränken; dazu werden die Eltern wesentlich beitragen, wenn sie den ihnen zugehenden Strafzetteln entsprechende Beachtung schenken und, falls die Bestrafung wiederholt eintritt, mit dem Ordinarius mündliche Rücksprache nehmen.

2. Zeugnisse und Versetzung. Die Schüler erhalten bestimmungsmäßig am Schlusse des Sommersemesters, zu Weihnachten und zu Ostern Zeugnisse. Außerdem werden in dringenden Fällen außerordentliche Benachrichtigungen übersandt, und zwar besonders dann, wenn die Leistungen eines Schülers in Vergleich mit der letzten Censur in bedenklichem Maße nachgelassen haben. Hiervon wird den Eltern indes gelegentlich auch dadurch Kenntnis gegeben, daß ihre Söhne den Auftrag erhalten, ihnen die schriftlichen Arbeiten, welche derartigen Rückgang bekunden, mit der Bitte um Unterschrift vorzulegen. So geschieht also seitens der Schule alles, um Eltern und Schüler auf das voraussichtliche Schlussergebnis der Versetzung oder Nichtversetzung beizeiten hinzuweisen und dadurch unliebsamen und aufregenden Überraschungen vorzubeugen. Treten letztere dennoch ein, so liegt die Schuld lediglich daran, daß den regelmäßigen Schulzeugnissen nicht die gehörige Beachtung

geschenkt und insbesondere die jedem Zeugnisse aufgedruckte behördliche Bestimmung nicht berücksichtigt worden ist, nach welcher schon das Prädikat „mangelhaft“ die Versetzung ausschließen kann und namentlich dann ausschließt, wenn es in mehreren Gegenständen erteilt werden mußte. Weist also das Zeugnis eines Schülers dieses nicht genügende Prädikat auf, so ist es dringend angezeigt, mit dem Fachlehrer, dem Ordinarius oder dem Direktor geeignete Maßnahmen zu beraten. — Hinsichtlich der Versetzung ist noch zu bemerken, daß die von Eltern oft erbetene versuchsweise Versetzung mit dem Vorbehalt der Rückversetzung nach einigen Monaten ebenso untersagt ist, wie die früher übliche bedingte Versetzung, bei welcher das Aufsteigen in die höhere Klasse von dem Ergebnis einer nach den Ferien abzulegenden Nachprüfung abhängig gemacht wurde. Dagegen kann die Konferenz die Versetzung eines Schülers, welcher nur in einem Fache die Reife nicht erlangt hat, unter bestimmten Voraussetzungen beschließen, jedoch mit der ausdrücklich in das Zeugnis aufzunehmenden Bemerkung, daß die Versetzung am Ende des nächsten Jahres unter keinen Umständen erfolgen könne, wenn bis dahin nicht die Lücken in dem betreffenden Fache beseitigt seien. Diese Versetzung „mit der Bemerkung“ giebt also dem Schüler für die Nachholung des Versäumten ein Jahr Ausstand.

3. Verkehr zwischen Schule und Haus. Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung der Eltern von der höchsten Bedeutung. In dieser Überzeugung ist die Schule stets bestrebt, den Verkehr mit den Eltern ihrer Schüler rege zu erhalten. Daher erfolgt regelmäßige Benachrichtigung über ernstere Bestrafung der Schüler u. und in dringenden Fällen die Einladung zu einer mündlichen Besprechung. Außerdem sind die Mitglieder des Lehrerkollegiums gerne bereit, über Verhalten und Leistungen der Schüler Auskunft zu geben und eventuell Rat zu erteilen, und auch der Direktor ist zu gleichem Zwecke an den Schultagen um 11 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen. Wir bitten die Eltern, von diesem Anerbieten im Laufe des Schuljahres recht häufig Gebrauch zu machen, müssen aber andererseits dringend ersuchen, Anfragen über den Standpunkt der Schüler niemals bis zum Schlusse des Schuljahres hinauszuschieben, weil dann hiervon der Natur der Sache nach kein Erfolg mehr zu erwarten ist.

4. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

5. Schluß des Schuljahres. Am Sonnabend den 14. August vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr wird die Schlussfeier in der Aula mit Gesang und Deklamation abgehalten. Darauf werden die Zeugnisse in den einzelnen Klassen verteilt. Vorher um 8 Uhr wird in der Spittelkirche ein Schlussgottesdienst stattfinden. Zu der Schlussfeier sind die Eltern der Schüler, die hohen Behörden sowie Freunde und Gönner der Anstalt hiermit ergebenst eingeladen.

Anfang des neuen Schuljahres. Die Ferien dauern vom 14. August bis 22. September einschließlich. Das neue Schuljahr beginnt mit einem Donnerstag den 23. September um 8 Uhr in der Spittelkirche abzuhaltenen Gottesdienste. Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler sieht der Unterzeichnete am Dienstag den 21. September morgens von 9—11 Uhr in seinem Amtszimmer in der Schule entgegen; Auswärtige können die Anmeldung zu jeder Zeit schriftlich übersenden.

Zur Anmeldung sind der Geburtschein, das Schulzeugnis der zuletzt besuchten Schule und der Impfschein mitzubringen. Knaben im 12. Lebensjahre oder älter müssen den Wiederimpfschein mitbringen. Die Aufnahme-Prüfung findet Mittwoch den 22. September morgens 8 Uhr statt. Am selbigen Tage ist auch letzter Abmeldungstermin.



Die Aufnahme geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre; es ist meistens ratsam, diesen Zeitpunkt, wie es leider hier häufig geschieht, nicht vorübergehen zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst im Alter von 15—16 Jahren erhalten.

Die elementaren Kenntnisse, welche bei der Aufnahme in die Sexta nachgewiesen werden müssen, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und bei den evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

Es liegt im eigenen Interesse der Schüler, daß sie die Anstalt von Sexta an besuchen; nur dann ist eine methodische Ausbildung der Zöglinge gesichert. Da aber nicht alle Eltern hierzu die Mittel haben, so bemerken wir für die auswärtigen Schüler, welche durch Privatunterricht für eine höhere Klasse vorgebildet sind, noch Folgendes:

Bei der Aufnahme in die Quinta ist erforderlich: im Deutschen die Kenntnis der Formenlehre, einige Gewandtheit im Nacherzählen und entsprechende Sicherheit in der Rechtschreibung; im Französischen die Kenntnis von avoir und être, der regelmäßigen Konjugation, einige Geübtheit im Übersetzen. Für Lateinschüler außerdem die Kenntnis der regelmäßigen Formenlehre und einige Fertigkeit im Übersetzen.

Für die Aufnahme in die Quarta: Kenntnis der französischen Formenlehre uebst entsprechender Fertigkeit im Übersetzen, im Deutschen das Wichtigste aus der Satzlehre, entsprechende Sicherheit in der Interpunktion. Für Lateinschüler Kenntnis der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre, einige Geübtheit im Gebrauch des acc. cum inf. und des abl. absolutus.

Für den Eintritt in die Tertia: im Deutschen Kenntnis der Satzlehre, einige Geübtheit im schriftlichen Nacherzählen; im Französischen gründliche Kenntnis der Formenlehre, der Konjunktionen nach ihrer Bedeutung für die Satzarten, einige Geübtheit im Sprechen und schriftlichen Übersetzen; in der Planimetrie Kenntnis der Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen; in der Geschichte Kenntnis der wichtigsten Sagen des Altertums und unserer Vorfahren und einige Vertrautheit mit der Geschichte der Römer und Griechen.

Für die Aufnahme in jede dieser drei Klassen wird außerdem eine der Stufe entsprechende Ausbildung in allen elementaren Fächern und in der Religion verlangt.

H e c h i n g e n , im August 1897.

Der Direktor:

Dr. Baar.



Die Aufnahme geschieht stets ratsam, diesen Zeitpunkt, die Schüler das Zeugnis zum

Die elementaren Kenntnisse, sind: Geläufigkeit im Lesenschrift; Fertigkeit, Diktirtes abzuheften mit ganzen, benannten und neuen Testaments und einigen Liedern.

Es liegt im eigenen Interesse, dann ist eine methodische Ausübung Mittel haben, so bemerken wir höhere Klasse vorgebildet sind

Bei der Aufnahme in die Schule, einige Gewandtheit im Französischen die Kenntnis von Übersetzen. Für Lateinschüler Fertigkeit im Übersetzen.

Für die Aufnahme in die Schule Fertigkeit im Übersetzen, im Deutschen Interpunktion. Für Lateinschüler Geübtheit im Gebrauch des

Für den Eintritt in die Schule schriftlichen Nachzählen; im Deutschen nach ihrer Bedeutung für die der Planimetrie Kenntnis der in der Geschichte Kenntnis der Vertrautheit mit der Geschichte

Für die Aufnahme in die Schule Ausbildung in allen elementar

Rechnungen, im

eten 9. Lebensjahre; es ist meist vorübergehen zu lassen, damit unter von 15—16 Jahren erhalten. Sexta nachgewiesen werden müssen; leserliche und reinliche Handarbeit in den vier Grundrechnungen mit den Geschichten des alten und wichtigsten Bibelsprüchen und

lt von Sexta an besuchen; nur über nicht alle Eltern hierzu die durch Privatunterricht für eine

hen die Kenntnis der Formenlehre in der Rechtschreibung; im Konjugation, einige Geübtheit im higen Formenlehre und einige

Formenlehre ueßt entsprechender, entsprechende Sicherheit in der regelmässigen Formenlehre, einige

Satzlehre, einige Geübtheit im Formenlehre, der Konjunktionen und schriftlichen Übersetzen; in reiecken und Parallelogrammen; unserer Vorfahren und einige

m eine der Stufe entsprechende ngt.

Direktor:

Dr. Baar.

